

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 2. September 2021, 19:00 Uhr, Doppelturnhalle Margeläcker

Vorsitz: Pauli Christian, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates 46 ab 20:46 h: 45
Mitglieder des Gemeinderates 7
Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber
Wiedmer Barbara, Gemeindeschreiberin

Entschuldigt
abwesend: Brändli Beat, CVP
Huser Michaela, SVP
Mollet Désirée, FDP
Wernli Alexandra, SP

- Traktanden:
1. Einwohnerrat; Protokolle 2021; Protokolle vom 20. Mai und 24. Juni 2021 (2021-0212)
 2. Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2019-1196)
 3. Kreditbegehren von Fr. 12'585'000.00 (inkl. MwSt.) für die Erweiterung der Bezirksschulanlage Wettingen in modularer Hybridbauweise (2020-2063)
 4. Kreditbegehren von Fr. 50'000.00 (inkl. MwSt.) für die Ersatzanschaffung eines Zugkraftfahrzeugs (ZKF) für die Feuerwehr Wettingen (2021-0697)
 5. Energieleitbild 2021; Kenntnisnahme (2020-0559)
 6. Postulat Nicodet Simona, CVP, vom 6. September 2018 betreffend Hundepark; Bericht und Abschreibung (2018-1655)
 7. Motion Notter Daniel, SVP, und Knaup Adrian, SP, vom 11. März 2021 betreffend Erstellen und Einführen von einheitlichen Richtlinien zur Förderung der Vereinbarkeit zwischen Schule und sportlichem/musischem Engagement auf hohem Niveau; Überweisung (2021-0304)
 8. Postulat Leuppi Andreas, WettiGrünen, und Fraktion SP/WettiGrünen vom 28. Januar 2021 betreffend Ausarbeitung eines Energieförderprogramms; Überweisung (2021-0140)

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur sechsten Sitzung des Jahres 2021 und zur 24. Sitzung der laufenden Legislaturperiode. Ein besonderer Gruss geht an alle unsere Gäste insbesondere Alt-Ortsbürger-kommissionspräsident Emil Bosshard, Feuerwehrkommandant Oliver Gross und Leiterin Bezirksschule Judith Zimmermann. Dann begrüsse ich auch noch die Damen und Herren der Medien und freue mich auf die informativen und sachlichen Berichte. Für unsere Sicherheit ist Korporal Claudia Bütler zuständig, besten Dank.

Für das Protokoll ist Julie Böckli anwesend und für die Desinfektion Bleona Sherifi, herzlichen Dank. Und zum Schluss ein grosses Dankeschön ans Team des Schulhauses Margeläcker, des Rathauses und des Bauamts, welche uns diese Sitzung hier in der Doppelturnhalle Margeläcker ermöglichten. Es weckt Oktoberfest-Stimmung.

0 Mitteilungen

0.1 Neueingänge

Postulat Fraktion SVP vom 2. September 2021 betreffend Standortevaluation und Erstellung eines Oberstufenzentrums für die Gemeinde Wettingen Begründung

In den Diskussionen rund um Erweiterungen und Renovationen von Schulhäusern in Wettingen fällt auf, dass in den letzten Jahren in schöner Regelmässigkeit Schulhäuser renoviert und/oder erweitert wurden. Es fehlt der Gemeinde aber offenkundig eine Gesamtschau und strategische Gesamtplanung des Schulraums. Dies wurde aus den Reihen des Einwohnerrats in den letzten Jahren mehrfach moniert. In Zusammenhang mit dem aktuell vorgeschlagenen Erweiterungsprojekt für die Bezirksschule wurde diese fehlende strategische Planung besonders offenkundig.

Antrag

Die Fraktion SVP nimmt diese vielstimmige Kritik zum Anlass, den Gemeinderat mit diesem Postulat aufzufordern, für die zurzeit auf verschiedene Standorte in Wettingen aufgeteilte Oberstufe einen gemeinsamen Standort zu evaluieren und dort ein Oberstufenzentrum zu realisieren. Dies würde einerseits auf effiziente und kostengünstige Weise Schulraum für die wachsenden Bedürfnisse der Primarschulen freimachen und andererseits einen Befreiungsschlag bei der zurzeit ungenügenden Schulraumplanung für die Oberstufe ermöglichen.

Die Fraktion SVP erachtet zudem den Zeitpunkt als ideal, dieses Projekt jetzt an die Hand zu nehmen.

0.2 Termine

Die Einwohnerratssitzung vom Mittwoch, 20. Oktober 2021 wird nicht stattfinden. Es findet lediglich die Einwohnerratssitzung vom Donnerstag, 21. Oktober 2021 im Tägisaal statt.

0.3 Fraktionserklärung

Fäs Christoph: Es freut uns ausserordentlich, dass die Parteien sich für diese Einwohnerratswahlen 2021 voll ins Zeug gelegt haben. Letzte Woche wurden durch die Anordnung des Gemeindebüros etliche Plakate entfernt.

Gemäss Richtlinien des Kantons ist ebenfalls klar geregelt, was man darf und was zu unterlassen ist. Eine dieser Regeln ist das Plakatieren. Man darf acht Wochen vor der Wahl, also am 1. August 2021 um 00:00 Uhr, damit beginnen. Wir waren zu diesem Zeitpunkt bei strömendem Regen auch auf der Strasse, um die ersten zu sein, welche die Plakate aufhängen. Natürlich mit dem Hintergedanken, die besten Plätze zu ergattern. Umso erstaunter waren wir, als wir die Landstrasse hinauf fuhren und bereits vor Mitternacht etliche Kandelaber plakatiert waren. Einige Parteien beanspruchten für sich selbst das Recht, ausserhalb der bewilligten Frist ihre Plakate dort aufzuhängen, wo es ihnen passt.

Ich habe das Wort Fairness im Wörterbuch nachgeschlagen und dort steht die Bedeutung: Anständiges Verhalten; gerechte, ehrliche Haltung anderen gegenüber.

Was sich hier jedoch einzelne Parteien geleistet haben, hat nicht im Geringsten mit Fairness zu tun. Es geht mir nicht darum, Parteien schlecht zu machen. Es geht darum, dass die geltenden Richtlinien befolgt werden, denn alle anderen halten sich daran. Ich denke, ich spreche nicht nur für unsere Fraktion, sondern im Namen aller Betroffenen.

0.4 Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt

1 Einwohnerrat; Protokolle 2021; Protokolle vom 20. Mai und 24. Juni 2021 (2021-0212)

Die Protokolle der Sitzungen werden genehmigt.

2 Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2019-1196)

Gähler Judith: Die Fraktion FDP freut sich, mit Gabriela Keller ein motiviertes und gewissenhaftes Mitglied für die Wahl in die GPK stellen zu können. Gabriela ist in Wettlingen aufgewachsen und engagiert sich seit Jahren als Mitglied im Wahlbüro. Seit anfangs des Jahres ist sie Einwohnerrätin. Sie hat sich bereits ein gutes Bild über die Arbeit eines Ratsmitglieds machen können und freut sich darauf, sich in der GPK noch aktiver einbringen zu können.

Als stellvertretende Krippenleitung der Kinderkrippe des Kispi Zürich sind ihr Leitbilder, Rechenschaftsberichte und Reglemente aus dem Alltag bekannt. Gabriela Keller bereitet sich auf die Geschäfte gut vor, bringt sich aktiv ein und vertritt ihre Meinung sachlich. Aus all diesen Gründen ist die Fraktion FDP überzeugt, dass Gabriela eine gute Ergänzung zum bestehenden Team sein wird. Lieber Ratskolleginnen und -kollegen, wir empfehlen euch Gabriela Keller zur Wahl und hoffen auf breite Unterstützung.

Geheime Wahl**Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl eines Mitglieds für den Rest der Amtsperiode 2018/2021**

Das Resultat der geheimen Wahl lautet:

Eingelegte Stimmzettel	46
Leer und ungültig	1
Gültige Stimmzettel	45
Absolutes Mehr	23

Stimmen hat erhalten und ist gewählt:

Keller Gabriela	40
-----------------	----

Nicht gewählt:

Mollet Désirée	2
Campino Damien	2
Gähler Judith	1

3 **Kreditbegehren von Fr. 12'585'000.00 (inkl. MwSt.) für die Erweiterung der Bezirksschulanlage Wettingen in modularer Hybridbauweise (2020-2063)**

Bürger Philipp: Die Bezirksschule Wettingen wächst in den nächsten Jahren gewaltig. Mit der geplanten Fertigstellung der Erweiterung der Bezirksschulanlage sollen die Klassenzimmer und Gruppenräume vom Provisorium in den Neubau wechseln. Zusätzlich soll die im Lehrplan 21 geforderte Anzahl TTG-Räume geschaffen und die provisorisch eingerichteten Räume des Schulhauses Zehntenhof in die Bezirksschule übernommen werden.

Es wurden die modulare Hybridbauweise aus Holz und Beton aus kostengünstiger und nachhaltiger Bauweise, sowie der kurzen Planungs- und Ausführungszeit für diese Projekt ausgewählt. Zudem werden in der Erweiterung Lernlandschaften und Inputzimmer geschaffen, um die neuen Unterrichtsmodelle zu ermöglichen. Die Prüfung der FIKO umfasste vier Punkte:

1. **Strategie**
Aktuell gibt es keine langfristige Schulraumstrategie. Die Erweiterung basiert auf dem aufgezeigten Defizit der Schulraumplanung 2019 und dem Monitoring 2021. In Anbetracht der bevorstehenden Investitionen erscheint eine Immobilienstrategie als dringend notwendig und wurde bereits mehrmals gefordert. Einige gezielt strategische Fragen sind heute noch nicht beantwortet. Die Strategie wird momentan erarbeitet, wird aber erst im Februar 2022 zur Verfügung stehen. Mit dem vorliegenden Projekt wird der Raumbedarf abgedeckt, stellt aber die massgeblichen Weichen für die kommenden 60 bis 80 Jahre.
2. **Vorgehen und Bedarf**
Die Schulraumplanung hatte 2019 ein Flächendefizit von total 2'700 m² bis ins Jahr 2030 aufgezeigt. Daraufhin hat der Gemeinderat die Landis AG mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Behebung des Defizits, vor allem bei der Bezirksschule, beauftragt. Dabei sind sechs Varianten in der Grössenordnung von 30 bis 45 Mio. Franken entstanden.

In diesen 30 bis 45 Mio. Franken waren unter anderem eine Dreifachturnhalle, ein Neubau von 17 Mio. Franken und 33 Mio. Franken für die Sanierung des Altbaus enthalten. Der Bedarf der Dreifachturnhalle hat man aufgrund des Monitorings nicht als notwendig erachtet. Die betrieblichen Abläufe sind zwar schwierig, einige Klassen müssen die Räume wechseln, trotzdem hat man das nicht als Priorität betrachtet. Aufgrund einer dieser Varianten der Machbarkeitsstudie hat man den Neubau auf dem Sportplatz in Betracht gezogen, dieses Projekt liegt uns auch heute vor. Aufgrund von Kosten- und Zeitdruckgründen hat der Gemeinderat eine Submission für eine kostengünstige und modulare Hybridbauweise beantragt.

Für die FIKO sind einige Mängel vorhanden. Bei der Einberufung der Begleitkommission war die Submission bereits in vollem Gange. Die Kommission konnte keinen Einfluss auf die Gewichtung dieser Ausschreibung nehmen und hatte somit nur bedingt Einfluss darauf. Die Begleitkommission als Jury war nicht genügend unabhängig zusammengesetzt. Es hatte nur zwei komplett unabhängige Mitglieder gegenüber sechs Mitgliedern, die durch Tätigkeit in der Verwaltung, Schule oder sonstigen Aufträgen mit der Gemeinde verbunden waren. Zudem konnte man keine einstimmige Beschlussfassung treffen, das Abstimmungsverhältnis war 4 Ja : 2 Nein und 2 Enthaltungen.

Das gewählte Verfahren stand von Beginn an unter enormem Zeitdruck. Das hat sich insbesondere auch durch äusserst kurze Fristen für Unternehmer und Planer, aber auch für die Prüfungsexperten und Jury abgezeichnet. Z. B. mussten die Architekten innerhalb weniger Wochen ein Projekt entwerfen, mit Fachingenieuren zusammensitzen, die technische Installationen planen und sofort ein verbindlicher Angebotspreis in der Höhe von rund 10 Mio. Franken einreichen. Solche Abläufe in so kurzer Zeit führen bei Unternehmen zu Risiken, diese werden entsprechend im Angebotspreis eingerechnet.

Ausserdem hatte das Verfahren keine Überarbeitungsrunde, indem eine technische Bereinigung vorgesehen war. Dass die Vergabestelle, also die Gemeinde, in einem Gesamtleistungswettbewerb auch gleichzeitig die Preisvorstellung mitteilt, ist unüblich und konnte als Einladung verstanden werden. Aus submissionsrechtlicher Sicht muss beachtet werden, dass nur ein ablehnender Beschluss des Einwohnerrats die Möglichkeit schafft, die formulierte Ausschreibung für eine Gesamtleistung zu verbessern.

3. Betrieb und Bauweise

Der Bau ist funktional und die Minimalbedürfnisse der Schule sind alle abgedeckt. Die aktuell prognostizierten Raumdefizite von 1'600 m² werden behoben. Weitere Defizite würden bei der Sanierung des Altbaus und des Neubaus nicht berücksichtigt und sind deshalb nicht Teil dieses Kreditantrags. Hier besteht also noch ein wenig Flexibilität. Die Grösse der Räume liegt in der Empfehlung der Oberstufe, ist aber aus Sicht der Schule eher knapp bemessen. Die Gänge sind im aktuellen Projekt sehr eng, werden aber durch eine Vergrösserung des Gebäudes um je einen Meter verbreitert und sollten somit kein Problem mehr darstellen. Das Kellergeschoss wird nur mit den nötigsten Techniken ausgestattet, weil zurzeit kein Raumbedarf besteht.

Im aktuellen Plan fehlt ein Raum für TTG, dieser wird aber noch im Raumkonzept integriert. In der Machbarkeitsstudie ging man vom Baujahr 2026 aus, die Schule musste nun in relativ kurzfristiger Zeit die Überarbeitung des Raumkonzepts vornehmen, das heisst, diese Konzepte müssen nun unter Druck bis zum Bau fertiggestellt werden.

Im Traktandenbericht werden die Vorteile vom hybriden Modulbau intensiv erläutert, deshalb möchte ich hier nicht weiter darauf eingehen.

Ein Grossteil des Bedarfs ist durch den Schülerwachstum aus Neuenhof und Würenlos begründet. Der Gemeinderat ist zurzeit an einer Vereinbarung mit den Nachbargemeinden dran. Die FIKO konnte eine solche Vereinbarung einsehen und kann so die Planungssicherheit, dass diese Schülerinnen und Schüler auch tatsächlich zu uns kommen werden, sicherstellen.

4. Finanzen

Der Erweiterungsbau kostet total Fr. 12'585'000 (inkl. MwSt.) und das bei einer Genauigkeit von +/- 10 %. Die Kostenersparnis gegenüber der Machbarkeitsstudie sind rund 5 Mio. Franken. Die Schulraumcontainer müssen noch für ein zusätzliches Jahr gemietet werden, da der Einzug erst im Sommer 2023 erfolgt.

Es gibt eine Differenz aus der Submission. Das Gewinnerprojekt kostet 11 Mio. Franken, jetzt kommen aber noch zusätzlich die Vergrösserung der Gänge (ca. Fr. 700'000), das Mobiliar für Lernlandschaften (ca. Fr. 370'000), Diverses (ca. Fr. 142'000) und Unvorhergesehenes (ca. Fr. 300'000), das zusammen ergibt eine Summe in der Höhe des Kreditantrags.

Die FIKO prüfte das Kosten-Nutzen-Verhältnis und kommt zum Schluss, dass das empfohlene Vorhaben als Gesamtaufwand (im Vergleich zu den anderen Submissionseingaben) zwar das Projekt mit den tiefsten Kosten, aber auch das Projekt mit den höchsten Kosten pro m² ist. Die Benchmarkanalyse mit vergleichbaren realisierten Bauprojekten zeigt, dass das vorgelegte Bauvorhaben keine wirklichen Kostenvorteilen zeigt, welche man eigentlich von Hybridholzbauten erwartet. Die Kennzahlen entsprechen fast einem Massivbau, unser Vorhaben ist also eigentlich zu teuer.

Der Gemeinderat meint, dass das vorgelegte Bauvorhaben günstig sei, die FIKO möchte diesem Argument aber widersprechen. Das E-Mail mit nachgereichten Kennzahlen, welche die Fraktionspräsidien erhielten, konnte die FIKO nicht überzeugen.

Zusammengefasst: Das vorliegende Projekt deckt alle aktuell bekannten Raumdefizite ab und wäre bis im Sommer 2023 realisierbar. Das Gebäude entspricht dem aktuellen Standard (energetisch und technisch) und schafft Raum für neue Lernmethoden.

Der FIKO ist bewusst, dass eine Ablehnung des Geschäfts mit Risiko behaftet ist, aber die Kommission geht davon aus, dass durch eine Ablehnung auch neue Chancen entstehen. Die FIKO regt dazu an, ein neues Verfahren zu starten und am Anfang zuerst eine grundsätzliche Zielsetzung zu vereinbaren. Was will man eigentlich?

Wir möchten darauf hinweisen, dass eine Ablehnung auch Opportunitätskosten mit sich trägt und Unkosten verursachen wird. Abschliessend ist die FIKO zur Überzeugung gelangt, dass die neuen Chancen, die durch eine Ablehnung entstehen, grösser gewichtet werden als die dadurch entstehenden Risiken. Insbesondere im Hinblick darauf, dass diese Entscheidung auf die nächsten 60 bis 80 Jahren Einfluss haben wird.

Abstimmungsverhältnis: 0 Ja : 7 Nein.

Brüllmann Daniel: Zuerst möchte ich mich im Namen der Fraktion FDP bei allen bedanken, die an dieser Vorlage und am zugrundeliegenden Projekt mitgearbeitet und sich engagiert haben.

Was war die Aufgabe, die der Vorlage zugrunde liegt? Die Aufgabestellung war, für die Bezirksschule Wettingen benötigten neuen Schulraum zu schaffen. Ein Schulraum in einer hohen Qualität, der langfristig nutzbar ist und auf den aktuellen und künftig erwarteten Bedürfnissen basiert. Ein Schulraum mit tiefen Kosten und mit einem sehr begrenzten Zeitbudget.

All diese Kriterien gleichzeitig mit einem Projekt zu erfüllen, ist eine grosse Herausforderung, und auf Basis dieser Ausgangslage sind nun vielfältige und kontroverse Diskussionen entstanden. Basiert das Projekt auf der richtigen Planung? Passen Kosten und Qualität zusammen? Wollen wir ein Provisorium, ein Providurium oder eine langfristige Lösung? Hat der Prozess allen Erwartungen entsprochen? Diese Diskussionen können endlos weitergeführt werden und man wird immer wieder neue Aspekte einbringen können, ohne letztlich zu einem besseren Resultat zu kommen. Im Gegenteil besteht die Gefahr, dass weitere Diskussionen dazu führen, dass das resultierende Projekt nicht günstiger, sondern letztlich insgesamt teurer wird, und dass der Prozess viel länger dauert, bis es zu einer Lösung kommt.

Nach reiflicher Abwägung und Würdigung aller vorliegenden Informationen ist die Fraktion FDP deshalb grossmehrheitlich für den beantragten Kredit. Das vorliegende Projekt erfüllt die gestellte Aufgabe insgesamt am besten, denn es schafft nämlich in kurzer Zeit, mit hoher Qualität und zu moderaten Kosten für die Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Wettingen den nötigen neuen Schulraum und ermöglicht ihnen dadurch eine dem Lehrplan 21 angepasste Bildung.

Bürgler Simon: Die Mitte CVP Wettingen steht für eine moderne, zeitgemässe und durchdachte schulische Infrastruktur.

- Beim vorliegende Projekt zum Erweiterungsneubau Bezirksschule mit zusätzlichen 1'600 m² Nutzfläche für insgesamt 12,585 Mio. Franken sind für uns einige Fragen offengeblieben und konnten uns auch an der schwer verfolgbaren Infoveranstaltung nicht beantwortet werden.
- Gemäss Gemeinderat und Schulraumplanung sollte mit der Erweiterungsbau auf dem Bezirksschulareal die Platzbedürfnisse der Schule bis 2030 abgedeckt werden. Die anwesenden Schulleitungen und die Schulpflege hat diesen Annahmen widersprochen und meinten, dass der geplante Schulraum möglicherweise schon bei der Eröffnung 2023 voll ausgelastet sein wird. Sie wiesen darauf hin, dies bei Planungsitzungen dem Gemeinderat schon mitgeteilt zu haben.
- Erweiterungsbauten können mit dieser Anordnung des Neubaus in Zukunft nur entlang der Zentralstrasse erfolgen. Diese würden dann auf Kosten der roten Bahn und/oder des Sportfeldes realisiert werden müssen.
- Der geplante Neubau kann gemäss Beschrieb nicht aufgestockt werden, das Kellergeschoss wird ebenfalls nicht voll ausgebaut. Geht hier nicht wertvollen Raum schon jetzt verloren?
- Ebenfalls bemängelt wird das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren mit einer formulierten Preiserwartung. So wird einem TU das Unternehmerrisiko schon abgesichert. In zu kurzer Zeit wurde mit zu wenig genauen Parametern etwas zu wenig Konkretes gefordert, was sich, unserer Meinung nach, in zu hohen Kosten für zu wenig durchdachten Raum niederschlägt.
- Ein längeres Planen kostet uns mehr und verzögert eine Fertigstellung des dringend benötigten Schulraums. Es könnte sich aber langfristig auszahlen, wenn wir längerfristig planen und uns so einen Vorsprung gegenüber der Schülerzahlentwicklung herausholen würden. Der Masterplan wird uns ja leider erst im Februar 2022 eröffnet.
- Positiv ist, dass auf dem Dach eine Photovoltaikanlage geplant ist, welche durch die Energie Wettingen schnellstmöglich realisiert werden soll.

- Durch die Photovoltaikanlage kann das Gebäude nicht aufgestockt werden, weil diese dann abgebaut und wieder aufgebaut werden müsste, was wiederum zu einem schlechten Kosten-/Nutzen-Verhältnis der Anlage führen wird.
- Eine Vergrösserung könnte somit zu Lasten der Sportwiese, resp. wieder mehr Verlust an Boden. Wollen wir solche Weichen jetzt setzen? Wir denken nicht.
- Nach dem Abstimmungsergebnis der Jury mit 4 Ja : 2 Nein bei zwei Enthaltungen und einem einstimmigen Nein der FIKO kann uns das Projekt nicht überzeugen.

Wir empfehlen das Kreditbegehren abzulehnen und die Planung nochmals aufzurollen, um endlich mit einer realistischen Planung dem Ist-Stand voraus zu sein und nicht weiter nur der Realität hinterher zu planen und zu bauen.

Burger Alain: „Wind dreht nach Ost, Nebel kommt auf. Der Himmel sieht plötzlich so merkwürdig aus.“ Diese Zeilen aus Mary Poppins kamen mir während der Informationsveranstaltung zur Erweiterung der Bezirksschule in den Sinn. Der Gemeinderat präsentiert eine Schulhauserweiterung, die weniger durch Architektur, dafür durch eine schnelle Umsetzung und tiefe Kosten überzeugen soll, die FIKO lehnt ab und wäre bereit, auch mehr Geld auszugeben und die Ratsrechte träumt von einem noch kostspieligeren Oberstufenzentrum.

Hat der Wind in Wettingen wirklich gedreht? Wir von der Fraktion SP/WettiGrün würden uns freuen, wenn der Wind in der Wettinger Finanzpolitik endlich dreht und der Einwohnerrat wieder vermehrt bereit ist, in grosszügige Schulbauten statt in Pflasterli zu investieren, wenn Bildung, Sport und Kultur in unserer Gemeinde wieder Leuchttürme sein dürfen und wenn endlich der Steuerfuss den Aufgaben der Gemeinde angepasst wird und nicht umgekehrt.

Wir bedanken uns beim Gemeinderat sowie den Verantwortlichen von Bau und Planung und der Schule für die Ausarbeitung der Kreditvorlage und bei der FIKO für die kritische Prüfung derselben.

Leider ist Mary Poppins nicht echt und ob der Wind wirklich gedreht hat, da sind wir nicht sicher. Überhaupt bringt uns diese Vorlage in ein Dilemma. Der Schulraum in der Bezirksschule fehlt und eine Ablehnung des Kredits hat eine grössere Verzögerung zur Folge. Leidtragend ist die Schule, weil der Unterricht länger als geplant in Containern stattfinden muss. Auf der anderen Seite legt der Gemeinderat wieder einmal eine Bauvorlage unter Zeitdruck und falsch eingeschätzten terminlichen Möglichkeiten vor. Das Auswahlverfahren und das Resultat sind nach der Meinung der FIKO ungenügend. Das günstigste Objekt hat gewonnen, aber es bietet auch weniger und enthält keine Reserveräume. In ein paar Jahren wird es bereits wieder zu klein sein.

Die Fraktion hat sich durchgerungen, die Vorlage zugunsten einer besseren Lösung für die Schule und die Kinder von morgen und übermorgen mehrheitlich abzulehnen. Es geht der Fraktion nicht darum, ein teureres Objekt zu bevorzugen, sondern zu verhindern, dass eine zu kurzfristige Planung am Ende teuer zu stehen kommt. Einmal mehr kritisieren wir auf der linken Seite die „Pflasterli-Politik“ bei der Schulraumplanung in unserer Gemeinde, die immer nur das Nötigste an Schulraum bereitstellt. Solange der Einwohnerrat nicht bereit ist, genügend Finanzen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen und dem Gemeinderat die Gesamtstrategie und der Mut für eine zukunftsorientierte Planung fehlen, kommen wir in dieser Frage nicht weiter.

Der Wind muss sich also drehen. Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen erwarten bei einem neuen Projekt mehr Mut und Weitsicht. In der Entwicklung von Schulraum geht es nicht nur um ortbauliche und architektonische Zielsetzungen, sondern in erster Linie um die Kombination von pädagogischen und gesellschaftlichen Bedürfnissen. Wir erwarten in der nächsten Vorlage klare Bezüge zum pädagogischen Konzept der Schule Wettingen. Ein paar Zeilen zu Lernlandschaften reichen uns nicht. Die Verantwortlichen der Schule müssen von Anfang bis Ende bei der Planung einbezogen sein.

Noch eine Bemerkung zum Oberstufen-Zentrum: Wir begrüßen die Idee einer Sekundarstufe I unter einem Dach wie in Baden, sind uns aber auch bewusst, dass ein solches Vorhaben sehr komplex wäre, viel Planungszeit bräuchte (in Baden dauerte es 10 Jahre) und sehr viel Geld kosten würde. Ist Wettingen bereit, über 100 Millionen Franken in Schulraum zu investieren?

Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen bleiben optimistisch und sind überzeugt, dass der Gemeinderat gemeinsam mit den Verantwortlichen der Schule, der Bau und Planung und mit der Unterstützung des Einwohnerrats Schulräume für ein lebendiges Wettingen realisieren kann.

„Wind dreht nach Ost, Nebel kommt auf. Der Himmel sieht plötzlich so merkwürdig aus. Was uns bevorsteht, das zu sagen ist schwer. Doch ich fühle es kommt was, es kommt etwas her.“

Rechsteiner Lukas: Der Schulraum ist ein grosses und emotionales Thema. Wie bereits mehrmals im Rat erwähnt, sind die Schülerzahlen vor allem in der Bezirksschule viel stärker angestiegen als ursprünglich angenommen, deshalb hat es bereits jetzt zu wenig Schulraum und der Gemeinderat hat uns in sehr kurzer Zeit ein Projekt zur Erweiterung der Bezirksschule vorgelegt.

Die Fraktion EVP/Forum 5430 ist überrascht von der einstimmigen Ablehnung durch die FIKO. Das vorliegende Projekt erscheint uns ein guter Kompromiss zu sein. Wir schaffen in kurzer Zeit einen soliden Neubau und damit mehr Schulraum. Der Preis scheint angemessen für eine solche Erweiterung. Der Vergleich mit Wohlen und Baden können wir schlecht nachvollziehen. Bei den beiden Projekten handelt es sich um Provisorien, welche zwar länger genutzt werden, aber welche von der Qualität her nicht zu vergleichen sind mit dem bei uns geplanten Modulbau.

Klar, das vorliegende Projekt ist ein Kompromiss und keine perfekte Wunschlösung. Auch wir hätten eine umfassendere Planung bevorzugt, in der das gesamte Bezirksschulgeld mit einem allfälligen Ersatzbau eines Teils des jetzigen Schulhauses in Betracht gezogen hätte. Wir hätten auch gerne ein architektonisch grossartiges Schulhaus, welches mehr Platz hat, am liebsten natürlich zum günstigsten Preis. Die Frage ist einfach, ob das in der momentan finanziell angespannten Lage wirklich realistisch ist. Und da sind wir sehr kritisch und glauben nicht, dass der Rat hier einen besseren Kompromiss finden wird, im Gegenteil. Wenn wir den Kredit jetzt ablehnen, werden massive Mehrkosten auf uns zukommen. Einerseits braucht es wahrscheinlich ein neues Provisorium, welches noch einige Jahre überbrücken muss und andererseits muss das ganze Neubauprojekt neu lanciert werden. Wir sehen keinen Sinn, das Projekt jetzt abzulehnen, verbunden mit dem Risiko, dass der Rat nicht bereit ist für eine grosszügigere und bessere Lösung.

Die Stimmen, die jetzt einen grossen Wurf verlangen, sogar von einem Oberstufenzentrum oder zumindest von einer komplett neuen Bezirksschule reden, verstehen wir nicht und sehen dies als Wunschtraum. Spätestens, wenn dann Kosten von 60 oder 80 Mio. Franken auf dem Tisch liegen, ist der Traum ausgeträumt.

Unsere Fraktion würde natürlich eine weitsichtige und gut durchdachte Planung unterstützen. Aber für das braucht es genügend Ressourcen, sowohl bei den Mitarbeitenden, als auch bei den Finanzen. Das jetzige Projekt erscheint uns aber die logische Konsequenz für die Politik der letzten Jahre des Einwohnerrats zu sein, indem es immer tönnte: „Bloss nicht zu viel Schulraum auf Vorrat!“, „möglichst tiefe Kosten“, „ja keine Steuererhöhung“.

Wenn das Projekt abgelehnt wird, wird es an der Zeit, im Rat einen grundlegenden Beschluss zu fassen, welcher dem Gemeinderat Planungssicherheit gibt und welcher vom Einwohnerrat auch konsequent mitgetragen wird. Der Wille dafür können wir aber im Moment nicht erkennen, vielleicht sind wir ja dann nach den Wahlen bereit dafür.

Wir bitten euch, dem jetzigen Projekt zuzustimmen und zu dem Kompromiss zu stehen, ganz zum Wohle der Wettinger Kinder.

Ernst Manuela: Es freut mich, dass endlich ein Baukredit mit einer Kostengenaugigkeit von +/- 10 % vorliegt. Aber das ist das einzige Lob, welches ich aussprechen kann.

Böse Zungen würden behaupten, es sei Absicht, eine solche Vorlage mitten im Wahlkampf zu bringen, weil wer möchte denn schon gegen Bildung sein? Eines möchte ich gerade von Anfang an klarstellen: wir sind nicht gegen Bildung, im Gegenteil. Es nervt uns besonders, dass unter der miserablen Planung einmal mehr die Schülerinnen und Schüler leiden müssen.

Ich habe mir nach der Infoveranstaltung sehr viele Gedanken zum vorliegenden Projekt gemacht und musste merken, dass ich weniger schlau bin als vorher. Das Projekt widerspricht so vielen Grundsätzen, welche ich im Studium gelernt habe, z. B. der Standort wirkt pragmatisch, aber städtebaulich absolut konzeptlos.

Es ärgert mich ebenfalls, ich weiss, man kann es kaum mehr hören, dass man schon wieder Grünfläche opfert. Vor 100 Jahren hat ein bekannter Schweizer, dessen Konterfei die letzte 10-er-Note zierte, mit 5 Punkten die Architektur revolutioniert. Ein Ansatz davon war der Dachgarten. Was man also an Fläche am Boden wegnimmt, gestaltet man als Garten zur Nutzung auf dem Dach. Das wäre doch vielleicht ein Ansatz? Die Photovoltaikanlage könnte man auch an der Fassade anbringen oder vielleicht auf schattenspendenden Pavillons auf dem Dachgarten.

Auch der Verzicht auf ein Untergeschoss ist für mich nicht nachvollziehbar. An der Infoveranstaltung hat man sich noch über die marode Turnhalle beschwert und gesagt, sie sei sanierungsbedürftig, nicht SUVA-konform, zu klein und eine Erdbebenertüchtigung sei nicht mehr gegeben. Wären dann Turnhallen im Untergeschoss des Neubaus keine Option gewesen? Muss immer alles oberirdisch sein?

Im Traktandenbericht steht, dass Beton sehr schlecht sei, was graue Energie anbelangt. Ja, das kann sein, aber in diesem Fall für mich einfach nur eine weitere lapidare Ausrede für ein fehlendes Gesamtkonzept.

Im Traktandenbericht steht auf Seite 5: „[...] die Hybridbauweise lässt eine Aufstockung zu [...]“ und „[...] auch eine horizontale Erweiterung ist einfach umsetzbar [...]“ An der Infoveranstaltung hatte ich extra nochmals nachgefragt, ob man wirklich aufstocken kann und die Antwort war, dass der Bau nur horizontal erweiterbar sei.

Es ist mir nicht klar, wieso die Container für ein Jahr Fr. 100'000 kosten, aber 5 Jahre 1.6 Mio. Franken kosten werden.

Die Krönung des Ganzen war die Aussage eines Herrn der Landis AG, dass die Schülerzahlen ab 2030 stagnieren sollten. Ich weiss nicht, wie man auf so etwas kommt, aber:

1. Weiss man, dass in Krisenzeiten mehr Kinder entstehen. Der Fokus und der Zusammenhalt in der Familie werden wichtiger. Die jetzigen Schüler sind jene, die in der Wirtschaftskrise 2008 entstanden sind. In den letzten Monaten war der Ausdruck Corona-Krise omnipräsent. Zurzeit hat es im KSB viermal mehr Geburten als vor Corona. Wenn ich jetzt rechne, so werden die dann im Jahre 2032 in die Oberstufe kommen.
2. Man konnte lesen, dass die Bezirksschulen reduziert und zentralisiert werden. Auch wenn wir davon ausgehen, dass die vielen neuen Babys nicht in Wettingen wohnen, werden wohl doch einige hier zur Schule gehen.

Bleibt also zu hoffen, dass die Impfung doch unfruchtbar macht, wie gewisse Verschwörungstheorien besagen, dann stimmt die erwähnte Aussage und es handelt sich im Jahre 2032 nur um ein Zwischenhoch.

Wie auch immer, für mich ist die Vorlage ein Sinnbild für die fehlende Innovation, den fehlenden Willen und das fehlende Konzept und strotzt von purem Pragmatismus. Auch wenn ich Bildung als wichtigste Basis für eine erfolgreiche Zukunft halte und dass mir keine Verschwörungstheorien auf den Leim gehen, kann ich dieser Vorlage so nicht zustimmen. Die Fraktion glp erteilt Stimmfreigabe.

Baumann Jürg: Die FIKO hat grundsätzlich alles zu diesem Thema gesagt. Gerne möchte ich kurz die vergangenen Kreditanträge zusammenfassen, welche die Schule betroffen haben:

- Januar 2020; Antrag für den Einbau von TTG Zimmern im Zehntenhof für die Bezirksschüler; Kosten Fr. 920'00.
- März 2021; Provisorium Container auf dem Gelände der Bezirksschule inkl. Teil-Instandsetzung altes Schulhaus; Fr. 1'300'000.
- Mai 2021; Erweiterungsbau HPS; Fr. 1'700'000.
- In der heutigen Sitzung wird uns ein Kreditantrag für einen Erweiterungsbau in der Bezirksschule von Fr. 12'600'000 unterbreitet.

Aus all diesen kurzfristig vorgebrachten Kreditanträgen ist nach unserer Ansicht ersichtlich, dass keine vorausschauende Strategie und Konzepte vorhanden sind.

Mit einem TU-Verfahren hat man versucht aus der Misere zu entkommen, die TU hatten aber nur sechs Wochen Zeit für die Ausarbeitung der Offerte. In dieser Zeit kann weder ein gestalterisches ansprechendes Projekt erarbeitet, noch die Kosten können seriös ermittelt werden.

An der Infoveranstaltung wurde behauptet, von den 1'600 m² Fläche benötige man im Moment nur ca. 900 m². Dieser Aussage widersprach Judith Zimmermann vehement und sagte, wir brauchen heute 1'600 m² Schulraum. Das Projekt hat keine Reserveflächen, die möchte man später auf dem Ergänzungsbau errichten, was unserer Meinung nach falsch ist, es ist günstiger, die im geplanten Neubau zu realisieren anstatt den Altbau aufzustocken.

Die Pflasterlipolitik geht weiter, sollte der Erweiterung der Bezirksschule zugestimmt werden, wird der nächste Kreditantrag umgehend folgen: Rückbau der im 2020 neu geschaffenen TTG-Zimmer im Zehntenhof. Als nächstes wird uns ein Kreditantrag für die Sanierung der 1956 erbauten Bezirksschule auf den Tisch flattern, Grössenordnung 10 bis 12 Mio. Franken. Aber wahrscheinlich kommt man dann zu Schluss, dass eine Sanierung unwirtschaftlich ist, um all die Vorgaben der Gemeinde zu erfüllen (Minergie, Grösse der Räume (Vorgabe BKS), Erdbebenertüchtigung etc.). Aus diesem Grunde sollten auch die vorgezogenen Sanierungsarbeiten gestoppt werden.

Daher ist es nun an der Zeit, das gesamte schulische Angebot neu zu überdenken und in Betracht zu ziehen, am Standort Bezirksschule ein Oberstufenzentrum zu errichten. Mit dieser Option könnten alle Primarschüler dezentralisiert zur Schule gehen und man müsste nicht darüber nachdenken, ein neues Primarschulhaus zu bauen, denn für die nächsten 50 Jahre wäre dies die richtige Lösung. Die SVP wird aus all den genannten Gründen den Kreditantrag einstimmig ablehnen.

Gähler Judith, Schulpflegepräsidentin: Sie alle wissen, dass der Schulraum in Wettingen knapp ist. So freut sich die Schule natürlich grundsätzlich, wenn sie neuen Schulraum bekommt, weil auch der Raum einen Teil der Qualität für guten Unterricht ausmacht.

Auf den ersten Blick sieht aus schulischer Sicht also alles gut aus. Aber leider ist der ganze Prozess aus eben dieser Sicht unglücklich verlaufen. Wir haben uns wenig gehört und zu wenig einbezogen gefühlt. Leider wird nur der minimale Bedarf an Unterrichtsfläche abgedeckt, welcher auf der Schulraumplanung vom Jahr 2019 basiert, also mit 23 Abteilungen rechnet. Die neusten Zahlen zeigen einen Bedarf von 25 Abteilungen. Der Zeitplan ist sehr eng und die vorliegende Variante ist auch eher eng und klein und wenig anregend, wenn man beachtet, dass die Schülerinnen und Schüler pro Woche über 30 Stunden in der Schule verbringen.

Als Schule wünschen wir uns nicht vergoldeten Schulraum. Aber wir wünschen uns eine gute Qualität, welche den Bedürfnissen der Schule gerecht wird und einen sauberen Prozess. Beides wäre in unseren Augen besser möglich.

Wegen den genannten Punkten sind wir als Schule in einem Dilemma und es ist für uns schwierig, hier und heute aus Überzeugung „ja“ zu sagen.

Wie Sie wissen, musste der heutige Schulraum an der Bezirksschule für das aktuelle Schuljahr mit Container ergänzt werden, damit alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden können. Der Einwohnerrat hat dieser Containererweiterung zugestimmt. Dafür danken wir Ihnen. Die Container sind nicht für eine langjährige Lösung konzipiert und die Schülerzahlen werden die nächsten Jahre noch weiter zunehmen. Sollte der Erweiterungsbau abgelehnt werden, müsste als erste direkte Massnahme die Qualität des Provisoriums überdacht und angepasst werden, und zwar losgelöst von einer umfassenden strategischen Planung und das wird bestimmt etwas kosten.

Die Tage der Schulpflege sind bald gezählt. So nutze ich die Gelegenheit dem Einwohnerrat unsere Wünsche mitzugeben: Wir wünschen uns eine ganzheitlich durchdachte und nachhaltig funktionierende Schulraumplanung, welche der Schulkultur des 21. Jahrhunderts und den Lebensräumen der Kinder gerecht wird. Wir wünschen uns, dass die Basis der Schule an jeglichen Prozessen beteiligt ist und angehört wird. Nur so kann die Qualität unserer Schule auf die Dauer sichergestellt werden, das im Bewusstsein, dass Qualität auch ihren Preis hat.

Egloff Martin, Gemeinderat: Heute könnte einer dieser historischen Momente sein, an den wir uns erinnern werden. Es ist unsere Pflicht und Aufgabe, die Bildungslandschaft Wettingen zu sichern. Es ist unsere Chance und unser Privileg, der Jugend einen weiteren Meilenstein in Form eines notwendigen Schulhauses zu bauen. Ein Schulhaus zu bauen ist etwas vom Positivsten, was eine Gemeinde leisten kann. Das möchte ich als Einleitung wieder einmal in Erinnerung rufen.

Die Schule Wettingen hat einen ausserordentlich guten Ruf und insbesondere die Bezirksschule verdient es, bei der Zukunftsplanung nicht nur über Backsteine und Schweizerfranken zu reden, sondern auch über Inhalte, über unsere Nachbargemeinden, über Planungssicherheit. In diesem Sinne bedanke ich mich für die verschiedenen Voten und Rückmeldungen. Alle sind sicherlich ernst gemeint, und hinter jedem Feedback gehe ich von positiven Absichten aus.

Aber die Rückmeldungen geben ein diffuses Bild. Die einen wollen den gleichen Schulraum aber für weniger Geld. Die anderen wollen mehr Schulraum für das gleiche Geld. Die Dritten wollen zuerst einen Masterplan aus der Schulraumplanung für das weitere Vorgehen. Wiederum andere Meinungen vertreten die Ansicht, dass sowieso alles an der Planung anders hätte verlaufen sollen. Dann habe ich noch die abstruse Aussage gehört, man könne die eine oder andere Nachbargemeinde einfach ausladen aus den Bezirksschulverpflichtung.

Erlaubt mir, an dieser Stelle einiges klarzustellen und die wilden Behauptungen und Theorien ins richtige Licht zu rücken:

Die beiden ersten Anliegen hängen mit einer Kosteneinsparung zusammen wie wir aber alle wissen, hat Qualität seinen Preis. Wollen wir auch eine gute oder nur eine billige Schulbaute? Basierend auf der Bestellung durch das Ressort Bildung hat der Gemeinderat eine optimale Lösung erarbeitet, die sowohl Preis als auch Realisierung, Qualität und Zeitschiene berücksichtigt. Wir haben auch Benchmarks, Vergleichszahlen und Referenzzahlen von ungefähr gleich grossen Objekten und aus etwa derselben Zeit beigezogen. Wenn nun von einigen Kritikern Provisorien oder Providurien mit Definitivem verglichen wird, welche nur für 5 bis 8 Jahre aufgebaut werden, so entspricht dies dem vielzitierten Vergleichen von Äpfeln und Bananen.

Die langfristige Planung unserer Schulbauten basierte bis anhin auf den Berechnungen der Schulraumplanung. Diese wurde 2019 überarbeitet und auf dieser Basis wurde auch die Planung für die Bezirksschülerweiterung vorangetrieben.

Der Gemeinderat hat nach folgenden Kriterien entschieden:

1. Die Bezirksschule benötigt bereits 2022 mehr Schulraum. Die Gründe dafür sind bekannt. Also ist ein rascher, effizienter Ablauf nötig. Der Zeitbedarf für einen Architekturwettbewerb und dessen Umsetzung würde bis ca. 2027 dauern und bis dahin müsste in Provisorien unterrichtet werden, welche aufgrund der relativ langen Betriebsdauer in einer höheren und deshalb teureren Qualität erstellt werden müssten.
2. Die Kosten für die günstigste der sechs erarbeiteten Studien liegen bei ca. 17 Mio. Franken. Unter den gegebenen finanziellen Umständen und aufgrund der vielen Rückmeldungen aus dem Einwohnerrat und von den Einwohnern von Wettingen suchte man nach optimierten Lösungen und fand diese in einem hochwertigen, nachhaltigen modularen Hybridbau.
3. Das Vergabeverfahren ist korrekt verlaufen. Zwar waren die zeitlichen Abläufe knapp bemessen, um nicht zu sagen sportlich. Das sind wir in Wettingen gewohnt. Wir haben auch mit dieser Vorlage bewiesen, wie schnell und effizient wir arbeiten. In nur sechs Wochen wurden vier Varianten eingegeben. Die Begleitkommission hat dem vorliegenden Projekt mehrheitlich zugestimmt. Niemand aus der Baukommission hat sich lautstark dagegen gewehrt, niemand ist ausgetreten, weil das Verfahren falsch gewählt war. Im Übrigen hat von den drei Unternehmen, welche keinen Zuschlag erhalten haben, keines Rekurs eingelegt. Die Rekursfrist ist am 8. August 2021 abgelaufen. Für uns ein deutliches Zeichen, dass das Verfahren richtig war. Die Absicht des Gemeinderats war, eine rasche Realisierung der benötigten Schulräume unter der Prämisse des kosteneffizientesten Wegs vorzuschlagen, und mit dem vorliegenden Projekt ist dies auch realisierbar.

Nochmals: Heute könnte ein historischer Tag sein. Sagen Sie „ja“ zur Bezirksschule. Sagen Sie „ja“ zu Bildung und „nein“ zur vermeintlichen Sparkeule, „nein“ zu vagen Behauptungen und „nein“ zu Verzögerungen, unter denen Schülerinnen und Schüler, Nachbargemeinden sowie die Planungssicherheit leiden könnten. Wenn Sie diesem Kreditantrag heute zustimmen und das Stimmvolk im November an der Urne ebenfalls zustimmt, gewährleisten wir eine weiterhin hervorragende Bildungslandschaft Wettingen. Und die dringend benötigten Schulräume für die Bezirksschule sind im Sommer 2023 bezugsbereit.

Sollte der Kreditantrag zurückgewiesen werden, so wird der Gemeinderat aufgrund der diffusen Rückmeldungen einen klaren Weg einschlagen:

1. Das Schulraum-Konzept aufgrund der Schulraumplanung bis Februar 2022 fertigstellen.
2. Projektentwicklung in die Wege leiten. Während dieser Zeit wird in Provisorien oder Providurien unterrichtet, an etwa der gleichen Stelle wie die geplante Erweiterung, aber ohne Lernlandschaften für mindestens 5 Jahre für ca. 5 Mio. Franken.
3. Die Erweiterung wird gebaut für 17 Mio. Franken, ausgegangen vom günstigsten Projekt aus unserer aktuellen Studie.

Das heisst, dass wir in mindestens 5 Jahren 10 Mio. Franken mehr ausgeben werden für eine eventuell bessere Lösung.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass das Wettinger Stimmvolk in den letzten Jahren deutlich gezeigt hat, was zu tun ist und ist überzeugt von diesem Kreditantrag. Ich bitte Sie, den Antrag ebenfalls zu unterstützen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 11 Ja : 30 Nein und 5 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 12'585'000 (inkl. MwSt.) für die Erweiterung der Bezirksschulanlage Wettingen in modularer Hybridbauweise (2020-2063) wird abgelehnt.

4 Kreditbegehren von Fr. 50'000.00 (inkl. MwSt.) für die Ersatzanschaffung eines Zugkraftfahrzeugs (ZKF) für die Feuerwehr Wettingen (2021-0697)

Notter Daniel, Mitglied Finanzkommission: Die FIKO begutachtete 3 Punkte zu dieser Vorlage.

1. Gemäss der AGV ist das alte Fahrzeug nicht im Katalog der Feuerwehr Wettingen, jedoch wird das Zugkraftfahrzeug (ZKF) für Aufgaben der Ölsperrfahrzeuge benötigt. Deshalb sieht die FIKO auch die Notwendigkeit dieses neuen Fahrzeugs.
2. Im Traktandenbericht sind andere Varianten gut aufgezeigt, deshalb möchte ich hier nicht weiter darauf eingehen.
3. Im Traktandenbericht sind die Kosten gut aufgezeigt. Für das Fahrzeug werden Fr. 42'000 eingesetzt. Man braucht für Blaulicht und Warnvorrichtungen noch Fr. 6'500 und den Einbau von Funkanlagen kostet Fr. 1'500. Das ergibt ein Gesamtbetrag von rund Fr. 50'000. Dem gegenüber steht der Verkauf des alten ZKF. Hier erwartet man einen Erlös von Fr. 26'000, somit kann man mit Anschaffungskosten abzüglich des Erlöses von Fr. 24'000 rechnen.

Ich möchte Gemeindeammann Roland Kuster und seiner Kommission herzlich danken. Dieses Kreditbegehren ist sehr gut dargestellt. In der Prüfung sind praktisch keine Fragen aufgetreten. Wenn alle Begehren so eingereicht würden, wäre es für uns einiges einfacher.

Die FIKO empfiehlt die Genehmigung dieses Kreditbegehrens mit einem Abstimmungsverhältnis von 7 : 0.

Depentor Ursula: So idyllisch wie in der Gutenachtgeschichte vom Feuerwehrmann Sam ist ein Einsatz bei der Wettinger Feuerwehr bei Weitem nicht. Wenn es brennt und ein Notruf über die Notrufnummer 118 reinkommt, zählt jede Minute. Eine gute Schutzausrüstung, Wasser zum Löschen und ein zweckmässiges Fahrzeug, welches es über jeden Stock und Stein schafft, gehören zu jeder Grundausrüstung dazu. Deshalb ist es höchste Zeit für eine Ersatzbeschaffung eines ZKF. Ein Mercedes soll es werden, zwar kein AMG, aber Lärm darf und kann er mittels Sirene auf dem Dach machen. Der rote Flitzer kostet uns Fr. 50'000. Das alte Fahrzeug darf sogar noch irgendwo weiterfahren.

Die Feuerwehr Wettingen macht eine hervorragende Arbeit. Sie haben das neue Fahrzeug mehr als verdient. Danke für eure Einsätze zum Schutz von uns allen. Die Fraktion Die Mitte CVP unterstützt den Kreditantrag einstimmig.

Fischer-Lamprecht Lutz: Der Gemeinderat beantragt für unsere Feuerwehr ein neues ZKF. In den Einsatzplänen ist genau geregelt, für welchen Einsatz dieses Fahrzeug notwendig ist. Das Fahrzeug ist unverzichtbar, denn es dient zum Transport des Bootes bei Ölsperren, denn unsere Feuerwehr ist in dieser Sachen im Ostaaargau die Stützpunktfeuerwehr, aber auch beim Einsatz mit der Motorspritze, welche z. B. beim einem Brand einer Holzbrücke zum Einsatz kommen würde und es wäre schade, wenn unser bald wiedereröffnetes Juwel zwischen Wettingen und Neuenhof nicht gelöscht werden könnte. Die Feuerwehr braucht ein neues ZKF, das ist wohl unbestritten.

Die Vorlage ist gut ausgearbeitet und das Kostenbewusstsein der Feuerwehr ist zu spüren. Es zeigt, dass sich die Feuerwehr der Mitverantwortung von effektiven Einsätzen von unseren Steuerfranken bewusst ist. Wir von der Fraktion EVP/Forum 5430 werden der Vorlage gerne zustimmen und wünschen der Feuerwehr viele erfolgreiche Übungen mit dem neuen Fahrzeug und möglichst wenige Ernstfalleinsätze.

Gähler Judith: Für die Fraktion FDP hat die Sicherheit der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Eine handlungstüchtige und einsatzfähige Feuerwehr trägt massiv zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Dazu gehört in unseren Augen ein der Zeit angepasster Fahrzeugpark. Die Anschaffung des ZKF ist bei der Fraktion FDP deshalb unbestritten. Die Beschaffungskommission hat transparent verschiedene Varianten geprüft, welche im Traktandenbericht erläutert werden. Die Anschaffung stützt sich zudem auf das Konzept der Feuerwehr und ist ein logischer Schritt in dessen Umsetzung. Die Fraktion FDP stimmt dem Geschäft einstimmig zu, damit die Feuerwehr auch zukünftig handlungsfähig und vor allem schnell bleibt.

Bader Markus: Die Feuerwehr Wettingen, welche für uns Wettinger Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr, unterwegs ist, benötigt doch einmal ein neues ZKF. Das jetzige ist nun rund 27 Jahre alt.

Wenn man das alte ZKF anschaut, sieht es von aussen immer noch sehr gut aus. Das ist immerhin der Verdienst unseres ehemaligen und aktuellen Materialwarts, welcher das Fahrzeug nach Gebrauch wieder in gutem Zustand herrichtet, so dass es für den nächsten Einsatz bereitsteht.

Wir von der Fraktion SVP finden, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, ein neues ZKF zu beschaffen. Viele Gründe sind im Traktandenbericht aufgezeigt (z. B. Alter, Wirtschaftlichkeit, Technik, Umwelt, Schwierigkeit der Ersatzteilbeschaffung). Momentan verkaufen wir dieses Fahrzeug mit rund Fr. 15'000, für dieses unternehmerische Vorausdenken möchten wir uns bedanken. Die Fraktion SVP ist einstimmig für die Anschaffung des neuen ZKF.

Palit Orun: Das zu ersetzende ZKF hat seine Grenzen und seinen Lebenszyklus nach 27 Jahre längst überschritten. Wir sind erfreut, dass die Feuerwehr eine Beschaffungskommission einsetzte, welche eine umfangreiche Variantenevaluation durchführte. Die gefundene Lösung macht Sinn, ist angebracht und zudem kann mit dem neuen ZKF nun auch schwieriges Gelände am Lägerhang angefahren werden.

Die Feuerwehr macht einen wichtigen Job zum Nutzen aller. Zeitgemässe Arbeitsmittel sind dafür das Mindeste, was die Gemeinde beitragen kann. Das Kreditbegehren für diese Ersatzbeschaffung eines neuen ZKF wird von der Fraktion glp einstimmig unterstützt.

Scherer Kleiner Leo: Es ist Wahlkampfzeit und alle sind für die Feuerwehr, selbstverständlich auch die Fraktion SP/WettiGrünen. Vorbehaltlos möchten wir, dass die Feuerwehr alle benötigten Mittel zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung hat und werden dieser Vorlage zustimmen.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Ich bedanke mich herzlich, auch im Namen der Feuerwehr Wettingen, für die positive Aufnahme dieser Vorlage. Ich habe materiell nichts mehr hinzuzufügen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 50'000 (inkl. MwSt.) für die Ersatzanschaffung eines Zugkraftfahrzeugs (ZKF) für die Feuerwehr Wettingen wird genehmigt.

5 Energieleitbild 2021; Kenntnisnahme (2020-0559)

Wolf Thomas, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Am 8. Juli 2021 wurde das Geschäft Energieleitbild 2021 zur Prüfung der GPK übergeben. Das Energieleitbild 2021 wird dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die GPK verglich die aktuelle Version von 2012 mit dem neuen Energieleitbild 2021. Auch wurde die Situation Holzenergie, Solarenergie und Planungsinstrumente genauer erläutert.

Positiv zu erwähnen ist, dass sich das zur Kenntnis vorgelegte Energieleitbild 2021 gegenüber dem Modell von 2012 etwas konkretisierte und neben den Leitsätzen, auch zwei bis drei Leitziele definiert wurden. Wie beispielsweise der Wärme- und Kältebedarf der kommunalen Liegenschaften soll bis zum Jahr 2030 zu 100 % durch erneuerbare Energiequellen gedeckt werden.

Einige GPK-Mitglieder regten an, dass mehr Leitziele hätten definiert werden können oder sogar müssen, wie das z. B. im Energieleitbild der Gemeinde Wohlen der Fall ist.

Unsere Anregungen:

- Vermieter sollen bis Ende 2022 ermuntert und aufgeklärt werden, die Heizungen oder Lichtquellen in ihren Liegenschaften zu erneuern, damit die entsprechenden Heiz- oder Nebenkosten gesenkt werden können.
- Es soll die Nennung der Warmwasseraufbereitung mit Solaranlage oder mit anderen Hilfsmitteln im Leitbild erwähnt werden.

Ein Massnahmenplan für die Umsetzung des Energieleitbilds 2021 wurde der GPK nicht vorgelegt. Der sei aber gemäss Gemeinderat Martin Egloff vorhanden.

Die GPK dankt dem Leiter der Bauverwaltung Ilko Müller sowie Gemeinderat Martin Egloff für deren Auskunftserteilung und die zur Verfügung gestellte Zeit. Die GPK beantragt dem Einwohnerrat das Energieleitbild 2021 zur Kenntnis zu nehmen. Abstimmungsverhältnis: 6 Ja-Stimmen, bei 6 Anwesenden.

Zoller Markus: In Absatz 5.1 im neuen Energieleitbild ist aufgeführt:

"Die Gemeinde Wettingen baut und erneuert nachhaltig. Neubauten, Erneuerungen und Instandsetzungen werden nach dem MINERGIE®-P Standard ausgeführt."

Wir möchten hier folgende Änderung anbringen:

"Die Gemeinde Wettingen baut und erneuert nachhaltig. Für ein Bauvorhaben soll für den jeweiligen Gebäudetypus die energetisch beste Lösung zur Anwendung kommen. MINERGIE®-P Standard ist anzustreben. Der Standard über nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) Hochbau dient als Leitfaden."

Minergie-P ist nicht in jedem Fall der beste energetische Standard für ein Gebäude. Durch den hohen Bedarf an Dämmstoffen an der Gebäudehülle ist es möglich, dass die Produktion des Dämmmaterials mehr graue Energie benötigt, als das Gebäude auf die mittlere Lebensdauer einspart. Die Dämmstärke nimmt exponentiell mit der Reduktion des Energiebedarfs zu.

Es gibt neben dem normalen Minergie-Standard auch Minergie-A und Minergie-Eco. Minergie-A Gebäude produzieren mehr Energie als sie selber verbrauchen. Minergie-Eco ist eine optimierte Bauweise, wird als Zusatz angewendet und fordert eine hohe Bauökologie und einen niedrigen Anteil an grauer Energie der verwendeten Baustoffe. Es kann deshalb durchaus sinnvoll sein, den normalen Minergie-Standard mit Minergie-Eco zu kombinieren und die Bilanz fällt besser aus, als bei einem reinen Minergie-P Standard.

Der Standard über nachhaltiges Bauen in der Schweiz (SNBS) bewertet ein Gebäude nicht nur nach dem Energieverbrauch. Auch die Qualität der Nutzung und Raumgestaltung, die Gesundheit oder auch die Ressourcen- und Umweltschonung werden in die Betrachtung miteinbezogen. SNBS sollte deshalb ein Bestandteil des Energieleitbilds sein.

Es gilt bei jedem Bauvorhaben zu ermitteln, welches die beste Kombination der Standards ist, um die beste Energiebilanz zu erreichen. Minergie-P als starre Vorschrift lässt eine diversifizierte Betrachtungsweise nicht zu.

Die Fraktion Die Mitte CVP Wettingen möchte beliebt machen, das Energieleitbild gemäss den Ausführungen anzupassen.

Keller Gabriela: Die Fraktion FDP beurteilt das Energieleitbild als modern, stimmig und vollständig und bedankt sich bei allen Beteiligten für die Ausarbeitung. Einzig im Bereich des Ausbaustandards bei öffentlichen Bauten und Anlagen erachtet die Fraktion FDP die Vorgabe, dass diese nach Minergie-P Standard auszuführen sind, als zu konkret für ein Leitbild. Im Grundsatz unterstützen wir natürlich, dass ein hoher Umweltstandard bei den betreffenden Bauten eingehalten werden soll. Eine offene Formulierung würde hier aber mehr Flexibilität und Raum für sinnvolle Lösungen im Einzelfall schaffen.

Die Zeit drängt! Nun gilt es, das Leitbild mit Inhalt zu füllen. Die Fraktion FDP hat in dem Sinne bereits Vorstösse eingereicht. So sehen wir in Wettingen ein grosses Potential für Photovoltaikanlagen im öffentlichen Raum. Aber die Möglichkeiten zur Nutzung der lokal vorhandenen und nachhaltigen Holz-Ressourcen im Rahmen von Heizverbänden muss vertieft abgeklärt werden. Packen wir es an.

Egloff Thomas: Die Fraktion EVP/Forum 5430 bedankt sich bei allen Beteiligten. Ein Leitbild ist eine schriftliche Erklärung einer Organisation über ihr Selbstverständnis und ihre Grundprinzipien. Ein Leitbild soll nach innen Orientierung geben und für die Organisation als Ganzes sowie auf die einzelnen Mitglieder handlungsleitend wirken. Nach aussen soll es deutlich machen, wofür die Organisation steht. Schliesslich soll ein Leitbild den Rahmen für das Konzept, die Strategie, das Ziel und die operative Handlung bilden.

Im Papier des WWF Schweiz mit dem Titel „Energieleitbild für Energiekonzept – Energiewende in der Gemeinde“ vom Dezember 2017 ist unter anderem folgendes zu lesen: *„Durch ein Energieleitbild legt die Gemeinde die grundlegenden Ziele und Werte fest, welche sie in ihrer Energiepolitik erreichen will. Über ein auf dem Leitbild aufbauendes Energiekonzept werden diese Ziele konkretisiert und entsprechende Massnahmen geplant. Das Energieleitbild sowie das dazugehörige Energiekonzept dienen der Gemeinde somit als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe.“*

Vor uns liegt ein neues Energieleitbild, in dem das revidierte Energiegesetz sowie die Energiestrategie 2050 berücksichtigt wurden und das im Vergleich mit dem Vorgänger etwas knackiger daherkommt. So sind z. B. nur noch drei statt vier Seiten und neu reden wir nicht mehr von energiepolitischen Zielen und Leitsätzen, sondern von Stossrichtungen.

Nebst den Punkten wie Planungsinstrumente, Energieberatung, kommunale Gebäude und Anlagen, verwaltungsinterne Organisationen und Mobilität ist neu auch die Kommunikation aufgeführt. So soll die Gemeinde Wettingen die Bevölkerung aktiv und regelmässig über ihre Aktivitäten zur Energiepolitik informieren.

Das begrüssen wir sehr, denn mehr Transparenz sorgt meistens für mehr Verständnis in der Bevölkerung. So versteht man vielleicht auch, warum ein energetisch sinnvollerer beziehungsweise nachhaltigerer Bau, sei dies Massiv- oder Hybridbau, teurer ist.

Zum Schluss ist noch zu ergänzen: Wir haben jetzt zwar ein neues Energieleitbild aber immer noch kein Energiekonzept. Laut WWF braucht es beides für eine Energiewende in der Gemeinde und das findet auch die Fraktion EVP/Forum 5430.

Leuppi Andreas: Das vorliegende Energieleitbild ist zeitgemäss und umfasst fast alle Punkte, die unserer Meinung nach relevant sind. Die Fraktion SP/WettiGrünen nimmt das neue Energieleitbild sehr gerne zur Kenntnis, möchte aber an dieser Stelle noch zwei Anregungen machen:

1. Wir möchten darauf hinweisen, dass im Abschnitt zur Holzenergie nicht nur Wärme, sondern Wärme und Strom erzeugt werden. Eine sogenannte Wärme-Kraft-Kopplung, welche auch unter dem Begriff „Blockheizkraftwerk“ bekannt ist. Diese erlaubt energetisch eine deutlich effizientere Nutzung des Brennstoffs Holz, ausserdem fällt die erzeugte Energie genau dann an, wenn man am meisten davon braucht, nämlich zur Heizsaison im Winter.
2. Im Abschnitt Energieverbund soll klar gemacht werden, dass es um Energieverbände für Wärme und/oder Strom geht und nicht nur für Wärme. Das ergänzend zur ersten Anregung. Zusätzlich möchten wir in diesem Abschnitt gerne einen expliziten Hinweis auf Förderung von gemeinschaftlich genutzten Photovoltaikanlagen, sogenannte Zusammenschlüsse von Eigenverbrauch (ZEV) sehen. Das kann man sich ähnlich vorstellen wie ein Wärmeverbund, einfach für Strom und erlaubt die Nutzung von einer grösseren Anlage durch mehreren Parteien z. B. bei einem Mehrfamilienhaus oder einer Überbauung.

Die Fraktion SP/WettiGrünen will sich bei den Erstellern des neuen Energieleitbilds, namentlich beim Energieausschuss für die super Arbeit bedanken und freut sich darauf, dass die Gemeinde nicht nur schöne Worte spricht, sondern auch Taten folgen werden.

Bader Markus: Auch die Fraktion SVP hat das Geschäft geprüft. Das Energieleitbild ist sehr allgemein und wir nehmen dies gerne zur Kenntnis. Der Spielraum ist gross und die Interpretationen lassen grossen Freiraum.

Wir sind gespannt, ob der Gemeinderat das ehrgeizige Ziel, bis 2030 alle gemeindeeigene Gebäude mit erneuerbarer Energie zu versorgen, erreichen wird. Wir hoffen auch, dass Photovoltaikanlagen in Wettingen montiert werden können, egal in welcher Wohnzone. Wir sind überzeugt, dass es zu dieser Thematik noch einige Fragen geben wird.

Scheier Ruth: Die Fraktion glp bedankt sich für das neue Energieleitbild. Beim Durchlesen dachten wir: "Coole Sache!".

Das Energieleitbild gibt vor, wie man in Zukunft mit der Energie in Wettingen umgehen will und diese Richtung stimmt für unsere Fraktion.

Wie man hören konnte, ist das Leitbild für einige zu konkret für andere ist es zu wenig konkret. Gehen wir doch den Mittelweg, denn ein Leitbild soll die Richtung vorgeben, jedoch nicht die Distanz. Die Fraktion glp nimmt das Energieleitbild 2021 gerne zur Kenntnis.

Egloff Martin, Gemeinderat: Ich bedanke mich für die gute Aufnahme des Energieleitbilds. Wir nehmen die Anregungen gerne zur Kenntnis und werden dies an einer der nächsten Gemeinderatssitzungen besprechen und entsprechend ins neue Leitbild einfließen lassen.

Herzlichen Dank für die guten Hinweise und vor allem die differenzierte Sichtweise von Minergie-P, -A und -Eco.

6 Postulat Nicodet Simona, CVP, vom 6. September 2018 betreffend Hundepark; Bericht und Abschreibung (2018-1655)

Nicodet Simona: Es sind nun drei Jahre vergangen, seit ich das Postulat einreichte. Die vorliegende Antwort des Gemeinderats ist enttäuschend. Enttäuschend auch für meine Kolleginnen und Kollegen, welche mich dazumal um diesen politischen Vorstoss gebeten haben.

Von den fünf Standortabklärungen hat für mich nur die Klosterschür Sinn ergeben, obwohl die schon sehr dezentral ist. Die anderen Standorte waren dermassen ungünstig gewählt, dass ich mich fragte, ob der Gemeinderat ernsthaft an einem Hundepark interessiert war. Zum Beispiel bei Parzelle Nr. 5841, Ausfahrtsbereich Wettingen Ost, man muss sich vorstellen, wo das genau ist.

Auch die Abklärung der Parzelle bei der Klosterschür wirft Fragen auf. Wieso haben die Ortsbürger schlussendlich abgelehnt? Sind dort wirklich Erweiterungen von Familiengärten geplant? Diese Frage hätte ich schon noch gerne beantwortet. Eine Hundewiese macht nur Sinn, wenn sie zentral und gut erreichbar ist. Schade, dass der Gemeinderat den Mehrwert eines Hundeparks nicht erkennt.

Auch wenn ich nicht gegen die Ablehnung kämpfe, für mich ist das Thema nicht erledigt.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Ich glaube, der Gemeinderat hat ausführlich berichtet, wie dieses Thema angegangen wurde. Eine der ganz grossen Fragestellungen war, ob es eine Möglichkeit gibt beim Standort Klosterschür, das war auch der naheliegendste Ort. Wir haben im Bericht klar dargelegt, wieso das doch nicht möglich ist.

Ich möchte Sie bitten, dies so zur Kenntnis zu nehmen. Wir haben keine Wiese an einem günstigen Ort gefunden und können leider dieses Thema nicht weiter bearbeiten.

7 Motion Notter Daniel, SVP, und Knaup Adrian, SP, vom 11. März 2021 betreffend Erstellen und Einführen von einheitlichen Richtlinien zur Förderung der Vereinbarkeit zwischen Schule und sportlichem/musischem Engagement auf hohem Niveau; Überweisung (2021-0304)

Knaup Adrian: Liebe Räte und auch –innen
im Saal da vorn und auch dort hinten,
weil's um Sport und Muse geht,
die bei dem Geschäft im Zentrum steht,
erlaub ich mir, was ist zu sagen,
heut in Versform vorzutragen.

Hoffnungsträger – und auch –innen
wohnen zahlreich in Wettingen.
Sei's in Sport oder Musik,
Kultur und was es sonst noch gibt:
Junge Menschen mit Talent
Soll 'n an unsern Schulen nicht gehemmt
Sondern stark gefördert sein.
Gemeinderat geht darauf ein,
Das freut uns sehr,
und die Jugendlichen noch viel mehr.

Kurz und bündig: es ist gut,
dass man sich befassen tut,
entgegennimmt die Motion
zwecks Umsetzung in Bälde schon.
Der Notter und der Knaup
Die sagen – mit Verlaub –
Euch ganz herzlich «Dankeschön»
Und würden bei Fragen zur Verfügung stehn.

Rey Philippe, Gemeinderat: Meist in Hallen, die nicht federn
Selten nur auf Gummirädern
Trainiert ein Talent aus Wettingen und der Welt
Bis es in den Schulhausgraben fällt.

Drum will auch der Gemeinderat
Zur Seite stehen mit Rat und Tat.

8 **Postulat Leuppi Andreas, Wettigrünen, und Fraktion SP/Wettigrünen vom 28. Januar 2021 betreffend Ausarbeitung eines Energieförderprogramms; Überweisung (2021-0140)**

Leuppi Andreas: Wenn der Nachbar etwas Gutes macht, könnte man doch auch davon profitieren. Das war die grundsätzliche Idee resp. die Stossrichtung des Postulats. Es soll keine konkrete Dinge oder Massnahmen zur Umsetzung fordern, sondern Anregungen geben und vielleicht übernimmt die Gemeinde dann ein paar davon und genau so sieht es jetzt von Seiten des Gemeinderats aus.

Die Stadt Baden macht dies mit einem kleinen Zuschlag auf dem Strompreis. Ein verhältnismässig ganz kleiner Pro-Kopf-Anteil fördert so zukunftsweisende Projekte die dann auch wieder als Vorbild dienen und noch mehr Projekte hinterherzieht. Es sollen so nicht nur die grossen Bauherren profitieren, sondern auch das lokale Gewerbe z. B. Bau- und Haustechniker, Photovoltaik-Dachdecker, Elektriker, Planungsbüros etc. Ich möchte Sie anregen, dieses Postulat so zu überweisen.

Maibach Markus, Vizeammann: Der Gemeinderat nimmt dieses Postulat entgegen. Vorher haben wir das Energieleitbild diskutiert und ich denke, es ist klar, in Wettingen besteht Handlungsbedarf und diverse diesbezügliche Vorstösse liegen bereits vor. Für die vielen Vorstösse, die bereits eingereicht sind oder noch eingereicht werden, benötigen wir ein Scharnier. Dieses Scharnier heisst: Förderung mit einem spezifischen Förderinstrument durch die Gemeinde. Es stellen sich die Fragen, wer unterstützt, was unterstützen wir und wie finanzieren wir dies?

Wir haben hier eine Symbiose. Die Energie Wettingen AG dient als wichtigster Dienstleister der Gemeinde und der Vorstoss regt einige Elemente an. Die Energie Wettingen AG macht bereits einige Sachen z. B. ist sie Vorbild mit Photovoltaikanlagen und E-Fahrzeugen, sie unterstützt die Gemeinde in Thema Photovoltaik (Tägi AG) und, das ist sicherlich bereits allen bekannt, hat es bereits einige Ladestationen für E-Fahrzeuge in der Gemeinde. Der Spielraum bei der Energie Wettingen AG ist jedoch nicht unendlich (z. B. bei den Tarifen). Deshalb braucht es eine explizite politisch abgestützte Ermächtigung.

Dieses Postulat passt gut und die Stadt Baden kann man als gutes Beispiel heranziehen. Die, die sich für diese Thematik interessieren, können sich gerne an die Webseite www.energiefranken.ch wenden, dort sehen Sie, was die Schweiz und die einzelnen Gemeinden betreffend Energieförderung macht. Dort sieht man auch, dass Wettingen Nachholbedarf hat.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit. Es war eine äusserst ruhige und schöne Sitzung.

Schluss der Sitzung: 21:16 Uhr

Wettingen, 2. September 2021

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Einwohnerratspräsident

Christian Pauli

Gemeindeschreiberin

Barbara Wiedmer